

einandergeschaltet, und der automatische Betrieb im Getreidevermahlungsprozess setzte damit ein. Hiermit war die Vorbedingung zum fabrikmässigen Grossbetrieb gegeben.

Die Hochmüllerei hat dem Getreidereinigungsprozess besondere Aufmerksamkeit zuteil werden lassen, und dieser drückt ihr insbesondere das fabrikmässige Gepräge auf. Die Getreidereinigung war einmal nötig, um ein helleres Fabrikat zu erhalten, sodann aber besonders deshalb, weil das im Vermahlungsprozess verwandte Material und die ganze Technik möglichste Reinheit des Mahlguts fordern, andernfalls eine Beschädigung der Arbeitsmaschinen durch den harten Besatz wie Eisenteilchen und Steine eine alltägliche Erscheinung in der Walzenmüllerei sein würde. Besonders die nasse Reinigung ist für die vorwiegend Auslandsgetreide vermahlenden Grossbetriebe zur unbedingten Notwendigkeit geworden, da sie einmal mit grossen Besatzmengen rechnen müssen, dann auch, weil sonst die Putzereimaschinen fast wirkungslos das harte Auslandsprodukt angreifen würden. In der Reinigung bewirken zweckmässige Maschinen wie Tarar, Trieur, Magnetapparat und Waschmaschinen die Befreiung des Mahlguts vom Besatz und bereiten das Getreide für den eigentlichen Vermahlungsprozess vor. Nach der Reinigung durchläuft das Mahlgut in vielen oft bis zu 20 Passagen die Walzenstühle. Nach jedem Passieren der Walze sondern Sichter fertiges Mehl ab und geben das unfertige Produkt an den nachfolgenden Walzengang weiter bis zur vollständigen Ausmahlung.

Der eben geschilderten Verschiedenheit in der Mahltechnik entspricht eine gleiche in der Handelstechnik. Auf gleiche Stufe mit der Flachmüllerei kann gestellt werden die Lohnmüllerei, während die Handelsmüllerei mit der Hochmüllerei gleichzusetzen wäre. Die Lohnmüllerei, die auch heute noch vielfach vor-